

Was wir tun wollen...

Aller Anfang ist schwer. Und bei einigen Gedankengängen muss man sich dafür entscheiden, diese nicht weiter auszubauen. So hatten wir am Anfang einige Ideen zur Energiegewinnung, welche sich aber vor allem wirtschaftlich nicht für unsere Breitengerade eignen. Sie bezogen sich auf das Energieerzeugen durch den Regen. Die erste Idee war, eine Turbine in das Rohr der Regenrinne einzubauen, damit das Regenwasser, durch die Schwerkraft angezogen, beim Fallen die Turbine antreibt und somit Energie erzeugt. Eine andere Überlegung von uns war, die Auftrittsenergie eines Regentropfens auf die Erde, oder in unserem Fall auf ein Dach, zu verwenden und diese Energie in Strom umzuwandeln. Doch diese Kraft wäre wiederum zu gering, um größere Vorhaben umzusetzen. In unseren Breitengeraden treten Starkregenereignisse zu selten auf bzw. der Anteil an Regentagen mit Starkregen ist zu wenig, als das man so ein Vorhaben mit Gewinn umsetzen könnte. Aus den vielen Gesprächen zu diesen Themen mit unseren Partnern haben wir erfahren, dass es erst bei mindestens 4000 Betriebsstunden sinnvoll ist, energieerzeugende Anlagen für Regenfälle zu entwickeln und einzubauen. Die Idee mit der Turbine wird da schon eher Umsetzung finden - der Umbau der Kanalisation im Ruhrgebiet ermöglicht der Emschergenossenschaft, an einigen Stellen (mit mindestens 10 Meter Fallhöhe und mindesten Wasserdurchlauf) eine Turbine zur Stromgewinnung aus Abwasser einzubauen. Dies wird auch am Bernesystem, an welches unsere Schule angeschlossen ist, in Zukunft geschehen. Darum stellen wir im folgenden vor, welche Umbauten wir auf unserem Schulhof vor haben. Damit möchten wir Regenwasser versickern lassen oder sogar weiter nutzen. Wir stellen uns vor, dass durch Einsparungen und Nutzung wichtiger Ressourcen der Erde, in unserem Fall dem Wasser, auch viel Energie gespart wird. Dies wird in den folgenden Vorhaben deutlich.